

Vortrag von Dr. P. Steiner. Donach. 11. Januar 1924.

91.

Wir sehen, wie die realen Erkenntnisse im 11. 13. Jahrhundert auf da-
sind. Wir können bei Agrippa von Nettesheim sehen, wie er eine Er-
kenntnis davon hat, daß in den Planeten bestimmte geistige Wesen-
heiten da sind. Er führt an, was er die Intelligenzen in dem Dasein der
Planeten nennt. Das weist hin auf alte Traditionen. Der ägyptische
König war etwas wie eine Ankündigung für geistige Wesenheiten, auf
die der Seeblick fiel, wenn man in die Richtung des Nomes
sah. Agrippa von Nettesheim wußte, daß diese Wesen das innere
Dasein der Planeten regeln. Er fasste diese Wesen zusammen. Er nannte
ihnen Intelligenzen des Gestirnes. (Siehe Agrippa von Nettesheims Kabbala)
Die guten Taten des Gestirnes gingen aus von den Intelligenzen. Aber
die bösen Wesenheiten fasste er zusammen unter dem Namen der
Dämonen des Gestirnes. Er wußte, daß auch die Erde an sich fassen
ist als ein Gestirn, das seine Intelligenzen auf seiner Oberfläche hat.
Dies Wissen ging nachher ganz verloren. — Die Erde betrachtet
man früher als in ihrer Bewegung vom Kosmos geregelt von der Intelligenz
des Erdengestirnes. Was war für diese Menschen die Intelligenz des
Erdengestirnes? Die Intelligenz des Erdengestirnes war der Mensch als
solcher. Man sah den Menschen an als dasjenige Wesen, welches
von der Weltgeistigkeit die Aufgabe hat, daß er in alles das,
was sich bezieht auf die Stellung der Erde im Kosmos, regelt und
ordnend einzugreifen. Der Mensch fasste man so auf, daß man
sagte, er gibt der Erde den Impuls zu ihrer Bewegung im Kosmos.
Man sah es so an, daß der Mensch die Aufgabe hatte, zu
zu dem Herrscher der Erde zu werden, daß er sich aber dieser Aufgabe nicht
gewachsen gezeigt hat, daß er von seiner Höhe herunter gestiegen sei.
Alles, was in religiösen Auffassungen von dem Sündenfall gedacht wird,
das geht auf dies zurück. Aber außer dieser religiösen Auffassung

92. da gibts heute nur noch Nach Klänge von der einstigen Aufgabe des
Menschen und dem Hinunterstürzen von der einstigen Aufgabe und dem
eingeschlossenen in seine Grenzen. z. B. man kommt in einem Gespräch
mit einer Persönlichkeit, die tiefes nachgedacht hat und dies und
jenes erworben hat auf geistigem Felde, man kommt dazu zu fragen, ob
der Mensch ein in sich geschlossenes Geschöpf sei. Da sagt man, das könnte
nicht so sein, sonst könnte er nicht den großen Idealismus entfalten.
Er müsste einmal eine kosmische Sünde begangen haben, sodass er so
eingeschlossen ist herabgestoßen ist in ein irdisches Dasein, und das heute
ist wie in einem Käfig. Es war schon, dass der Mensch früher angesehen
würde als der Träger der Intelligenz der Erde. Aber auch der alte
schrieb Agrippa von Nettesheim etwas darüber zu. Der Dämon des
Erdenfusses hat um so wider können, weil er in den Menschen ein Werkzeug
für sein Wirken für die Kosmos. Man muss sich bekannt machen mit
der Beziehung des Menschen zur Sonne. Wenn ich das schildern soll, so
muss ich in Imaginationen reden.

Die Sonne, sie ist eigentlich, nachdem sie sich von der Erde
getrennt hat, da der Mensch verbunden war seit dem Saturnus
mit dem gesamten Planetensystem, das die Ursprungsstätte des
Menschen. Seine Heimat ist auf der Sonne. Die Sonne ist die Ursprungs-
stätte des Menschen. Er ist in Wirklichkeit ein Sonnenwesen. Er
ist in seinem ganzen Sein mit der Sonne verbunden. Er sollte anders
auf der Erde dastehen, als er tut. Die ätherische Erde sollte genügen,
den Samen des Menschen in ätherischer Form hervorgebracht und der
Sonnenkraft sollte diesen Samen befruchten.

Von den Zeitgenossen des Agrippa von Nettesheim war eigentlich
gedacht worden, dass der Mensch nicht irdisch geboren werden sollte
sondern dass der Mensch durch die Zusammenwirkung der Erde & Sonne
zustande kommen sollte und sich die irdische Gestalt wandeln auf
der Erde erst gehen sollte.

94. wie es sagt: Ich sitz am rausenden Webstuhl der Zeit und wirke der
Gottzeit lebendige Kleid etc. Wen beschwört denn eigentlich Faust?
Goethe hat es sicherlich in voller Tiefe gemusst. Gehen wir zu dem mittel-
alterlichen Faust, dann lehrt etwas unser Laiischen, dass er auch immer
Eidgeist beffwören wollte, aber er sprach gar nicht vom Eidgeist, er sprach vom
Menschen. Die Art und Weise, wie Faust weggestossen wird vom Eidgeist, das
ist ein Nachbild dessen, wie der Mensch in seiner irdische Gestalt, in seiner eigenen Natur
seit zu rückgestossen wird. Deshalb tragen manche Bekehrungsgeffihlen zum
Christentum einen ausserordentlich tiefen Charakter. Das genoff Menschen
mit Recht verzuweifeln müssen, das wahre Menschentum in physischen
Leibe zu erreichen; also müssen die irdischen Menschen es dem Christus
überlassen, die Aufgabe der Erde zu vollziehen. In dieser Zeit, als man das
empfund, davon Geisteskenntnis, Geistescharakter noch realer Erlebnisinhalt,
das hörte mit dem 15. Jahrhundert fast ganz auf. Da vollzog sich denn
seiner Umschwung, über den sich niemand mehr zu klären
Es gibt im 15. 16. Jahrhundert eine Erlösung, der Welt kaum bekannte
gewordene Rosenkreuzerschule, wo darauf gesehen wurde, dass eine
heilige Tradition bewahrt worden ist. Ein Zögling kam in diese Erlösung
Stätte. Da wurde ihm zunächst das in der wirklichen Gestalt das so ge-
nannte ptolemäische Weltensystem beigebracht. Es wurde ihm gesagt,
wie die Erde tatsächlich die Kräfte in sich trägt, ihren Gang durch die
Welt von sich aus zu bestimmen. Es müsste gezeigt werden die
Erde für den Menschen im Mittelpunkt des Weltalls, und wie die
anderen Planeten durch die Erde dirigiert würden. Warum man das dachte,
was auf der Erde bestimmet Kräfte sind, so ist es so. - Aber so ist es das nicht.
Auf die Schuld des Menschen ist es nicht so. Die Regierung der Erde ist an
die Sonne übergegangen, und die Sonne ist der Regent der Erde geworden.
Die Sonne steht dadurch im Mittelpunkt. So haben wir das Kopernikanische
Weltensystem. Es wurde den Schülern anvertraut, dass man sie durch
ausdrückliche Schuld bewirkter Weltensystem vorliegt. Die Menschen

95
wissen nicht, daß das Hellenensystem, das wir als das richtige ansehen, das
Ergebnis der eigenen Menschenpflicht ist. Was ist gepflogen in unserer
Zeit? Die Wissenschaft ist gekümpft worden in die Schuld des Menschen.
Die Wissenschaft ist eine Wissenschaft der Dämonen geworden.
Es hat immerwährende Schüler gegeben, welche aus einer ^{einmaligen} Rosen-
Kreuzstätte die geistige Nahrung erhalten haben. Leibniz suchte da-
nach, die Lehre hätte zu finden, wo man die richtige Lehre fände über
das Popernikantensystem ^{ptolemaische} Hellenensystem. Er hat es nicht
gefunden. - Mit diesem Entfremden des Menschen vom sich selbst
kam das Anklammern des Menschen an den äusseren Verstand, der
heute alles beherrscht. Dieser äussere Verstand ist nicht menschliches
Ergebnis, er ist im Grunde genommen gar nicht verbunden mit dem
individuellen Menschen. Der Verstand ist etwas Conventionelles,
er tritt als etwas Äusserliches an den Menschen heran. Wie er etwas
Äusseres geworden ist, findet man, wenn man vergleicht, wie Aristoteles
seine Logik seinen Schülern beigebracht hat mit dem, wie in 17. u. 18.
Jahrhundert Logik gelehrt worden ist. Für Aristoteles war Logik
noch etwas echt Menschliches. In dem ^{der Schüler} darauf hingeworfen
worden ist, logisch zu denken, da hatte er die Empfindung, als ob
sein Haupt in kaltes Wasser stecken würde und dadurch sich selbst
entfremdet würde, als die Empfindung, die Alexander dem Ari-
stoteles sagte: Du drückst mir ja alle Kopfknochen zusammen.
Im Mittelalter konnte man das Licht empfinden. (Faust: wie
im spanischen Stiefel eingepreßt) Es ist dies alles 1 Bild für das,
was der Mensch empfindet beim logischen Denken. Die Äusserlichkeit
des abstrakten Denkens empfand man nicht mehr, als man Logik
bevorzugt lernte auf den Schulen. In der Zeit, in der die Logik
des abstrakten Denkens immer mehr behauptet wurde, in dieser

94

Zeit Rombedie alle geistig, Erkennnis nicht mehr fort-
pfeiten. Sie nahmen jene Gestalt an, wie in den Schriften des Elphas
Levi oder in den Veröffentlichungen von Saint Martin. Was
ist in einem solchen Schrift entfallen wie Elphas Levi's Dogma der
hohen Magie? Darin finden sich allerlei Zeichen und Worte,
die finden da, wie dasjenige, was früher Leben war, aber auch
Erkennnis, das was in die Tat des Menschen übergehen konnte,
das finden Sie ideenlos auf der einen Seite und in äußerliche
Zauberei auf der andern Seite ausgeartet, Spekulationen, denen
gegenüber der moderne Mensch sich gestehen müßte, daß gar nichts
darin entfallen ist. Üblich weisen solche Bücher bei auf das,
was einmal in alten Zeiten verstanden würde, was aber, als Elphas
Levi schrieb, nicht mehr verstanden würde. Wir lesen mit vollem
Unverständnis bewahrt, was einmal in den hellst geistigen Massen
entfallen war. Bis zum 15. Jahrhundert lag über uns ein wof
ein wirklicher Zauberkraut der Spirituellen. Darunter danach
kam das Unverständnis. Es geht verloren das Vermögen, in das
Geistig hereinzu kommen. — Im 19. Jahrhundert ist geworden, was
man im 18. Jahrhundert noch mit einem gewissen Absehen in seinem
dämonischen Charakter angesehen hat, das ist geworden im 19. Jahrh.
deshalb wir etwas ganz Selbstständliches. Im Mittelalter wußte
man, daß die Luft an den widerrechtlichen Regenten übergegangen
ist, bis der Christus die Sonne verlesen hat und zur Erde gekommen
ist. Es ist erst möglich geworden seit der Michaelszeit, die die Luft
zu lesen.
